

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einschickungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreiwöchige Zeit über deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 18. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 Kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 5 Kr.

Nro. 145.

Samstag, den 16. Dezember.

1865.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern werden die gedruckten Zusammenstellungen der Beschlüsse der Amtsversammlung vom 22. Mai und 29. September d. J. mit dem Auftrage zugefertigt, dieselben nach Maßgabe des §. 76 des Verwaltungs-Edicts den bürgerlichen Collegien zu eröffnen, und sie sodann in der Gemeindefregistatur aufzubewahren.

Im Gemeinderaths Protokoll ist über die Eröffnung Eintrag zu machen.

Calw, den 13. Dezember 1865.

R. Oberamt. Schippert.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirschau.

### Holzverkauf

am Montag, den 18. Dezember, aus dem Staatswald Dittenbronnerberg und Altbürgerberg:

182 Nadelholzstämme,  
6 Nadelholzstangen, 4—7" unten stark,  
über 50' lang.

1/2 Klafter buchene und  
52 1/2 " Nadelholz-Scheiter und  
Prügel.

1 1/4 " tannene Rinde,  
63 buchene und  
1138 Nadelholzweilen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Altbürgerberg oberhalb der Bahn'schen Fabrik.

Am Dienstag, den 19. Dezember, aus dem Staatswald Lützenhardt:

57 Nadelholzstämme,  
1/2 Klafter buchene und  
42 1/4 " Nadelholz-Scheiter und  
Prügel.

342 Nadelholzweilen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der alten Badstraße beim Brunnensteigle.

Am Mittwoch, den 20. und Freitag, den 22. Dezember, aus dem Staatswald Baurensteig:

92 Nadelholzstämme,  
31 birkene Stämme,  
2 1/2 Klafter eichene,  
7 1/2 " aspene,  
19 1/4 " buchene,  
9 1/4 " birkene,  
118 1/2 " Nadelholz-Scheiter und  
Prügel.

83 Stück eichene,  
26 Stück buchen,  
1215 " aspene,  
538 " birkene und  
8538 Nadelholzweilen.

Zusammenkunft am ersten Tag unten auf dem Baurensteigle, am zweiten Tag unten auf der alten Badstraße je Morgens 9 Uhr.

Das Stammholz kommt hier am ersten Tag zum Verkauf.

Wildberg, 13. Dezember 1865.

R. Forstamt.

Riethammer.

### Verkauf einer Scheuer zum Abbruch.

Die vor wenigen Jahren neuverbaute 40' lange, und 35' breite Scheuer mit Ziegeldach, Gebäude Nro. 22b in Oberlengenhardt wird

Samstag, den 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Waldschützen Oberwein daselbst zum Abbruch verkauft.

Neuenbürg, den 13. Dezember 1865.

R. Forstamt.

Lang.

Revier Liebenzell.

### Holzverkauf

den 23. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Mühltingen:

158 Stück Nadelholz, Lang- und Klotzholz,

aus dem Staatswald Sternichsbau.

Neuenbürg, 13. Dezember 1865.

R. Forstamt.

Lang.

### Verkauf einer Feuerspritze.

Die unbrauchbar gewordene große Stadtfeuerspritze wird am nächsten

Montag, den 18. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

im städtischen Zeughaus im öffentlichen Aufsteich verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 14. Dezember 1865.

Stadtpflege.

Schuler.

Calw.

Man sieht sich veranlaßt, das Abführen von Sand aus der städtischen Sandgrube ohne zuvor eingeholte Erlaubniß bei Strafe zu verbieten.

Am 12. Dezember 1865.

Gemeinderath.

Martinsmoos.

### Holzverkauf.

Am Freitag, den 22. d. M., werden in den Gemeindefwäldungen 30 Stück Buchen, welche sich zu Wagnerholz eignen, und 230 Stück Gerüststangen von 40—60' Länge

verkauft.

Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr auf dem Rathszimmer.

Den 14. Dezember 1865.

31. Schultheiß Gabel.

### Langholzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem Gemeindefwald Sumpf- und Langenmorgen circa 140 Stück gefälltes forbenes Holz, am Donnerstag, den 21. Dezember, Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung. Liebhaber hiezu werden höflich eingeladen.

Sommenhardt, den 14. Dezember 1865.

Schultheiß Luß.

### Außeramtliche Gegenstände.

Heute Samstag, den 16. Dezember, halte ich

### Mehlsuppe,

wozu ich hiermit freundlichst einlade. S. Ziegler zur alten Post.

Leinach.

Morgen, Sonntag,

### Mehlsuppe

in der Krone, wozu freundlichst einladet die Badverwaltung.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über haßt Laugenbregeln

Fr. Schaal in der Badgasse,

### Emil Georgii's Buchhandlung

empfehlte sich zur Annahme von Subscriptionen auf das Buch der Welt, die Freya, die illust. Welt, die Stadtglocke, die Gartenlaube und alle sonst erscheinenden Zeitschriften und Zeitungen.

### Die Musterkarte des Herrn J. Kaufholz in Stuttgart

ist neuerdings wieder mit einer reichen Auswahl der allernuesten Kleiderstoffe versehen worden, worunter ich namentlich auf die so beliebten **Linsey-Woolsey** und **Knickerbocker** aufmerksam mache. Auch bin ich zu Besorgung gewirkter und carrirter Long-Shawls bereit, von denen ein Theil zu herabgesetzten Preisen verlaugt wird.  
**C. W. Heiler.**

Reiche Auswahl

### Filzschuhe und Filzstiefeletten

aus den besten Stoffen solid und dauerhaft gearbeitet bei

**Louis Schill, Marktplaz.**

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine sehr schöne Auswahl weisser leinener Taschentücher in verschiedenen Größen, ächte Battisttücher, glatte und gestricke Krägchen, sowie genähte und gewobene Corsette u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

**Christoph Widmann.**

### Zu Weihnachts-Geschenken

erlaube ich mir auf eine soeben ingelommene Sendung meerschaumener **Gigarrenspitzen**, die ich in den geschmackvollsten Exemplaren zu den billigsten Preisen erlassen kann, sowie auf eine hübsche Auswahl

### Schweizer Schnitzwerk,

als: Chatouillen, Bücherständer, Photographie-Albuns mit geschmückten Decken, Hand- und Reiseleuchter, Schmuckschaalen und Kästchen, Tabak- und Rindholzbüchsen, Nadelbüchsen und Uhren-Kästchen u. s. w. aufmerksam zu machen und bitte um gef. Abnahme.

**Wilh. Weik, Dreher.**

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert und heilt schnell

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz u.

In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei Herrn

**Ferd. Georgii.**

### Dankfagung.

Wir Unterzeichneten — bei der Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt mit unserem Mobiliar Versicherter und bei dem am 15. Oktober d. J. dahier stattgehabten Brand-Verunglückten fühlen uns verpflichtet, gegen die obgenannte Gesellschaft für ihre sehr solide und reelle Behandlungsweise und prompte Ausbezahlung unserer Entschädigungsgelder hiermit unsern verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Unterreichenbach, 10. Dezember 1865.

Friedrich Kling.

Johannes Bohnerberger.

Michael Schäfer.

Einen mit rothem Tuch ausgeschlagenen

### Kinderschlitten

verlaugt billigt **Fritz Leonhardt.**

Calw.

### Einladung.

Alle im Jahre 1815 gebornen Männer und Frauen, sowie die im Bezirk wohnenden 1815r sind auf

Sonntag, den 17. d. M.,

Mittags 3 Uhr,

zu unserem Altersgenossen **Mehger Swinner** zu einem guten Glas Wein freundlichst eingeladen.

2)1.

2)2.

Gechingen

**500 fl.**

sucht auszuleihen die Gemeindepflege.

### Einige Mannsröcke

hat zu verkaufen

**Schneider Deyle** in der **Meggerg.**

### Gewerbe-Verein.

### Monats-Versammlung

Montag, den 18. Dezember,

Abends 7 1/2 Uhr,

bei **Thudium.**

Tagesordnung:

Fortsetzung und Schluß des Vortrags von Herrn Rechtskonsulent **Schwarzmann:**

1) Von der Anfechtung der von einem Gemeinschuldner vor der Concurs-eröffnung vorgenommenen Rechtshandlungen.

2) Von den Handelsgeschäften.

3) Von den Kaufleuten

Auch Nichtmitglieder sind zum Besuche dieser Versammlung wieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Calw.

Alle Diejenigen, welche im Jahre 1840 geboren sind, werden zu einer geselligen Zusammenkunft auf

Sonntag, den 17. dieß,

Nachmittags, zu der Altersgenossin **Ranese Schaal** (Bücher **Christian Schaal** im **Bischoff**) freundlichst eingeladen.

Die Betheiligung der Altersgenossinnen ist hierbei sehr erwünscht.

Den 15. Dezember 1865.

Einige 1840r.

### Bitte.

Zu der in kommender Woche bevorstehenden Bescheerung für die Kleinkinderschule erlaucht sich der Ausschuß die alten und neuen Freunde und Wohlthäter dieser Anstalt wieder um Gaben in Geld oder Naturalien freundlichst zu bitten. Zur Entgegennahme derselben ist zunächst die Oberlehrerin **Frl. Lisette Haas** bereit, dann aber auch jedes Ausschußmitglied.

Im Namen des Ausschusses

**Dial. Schmidt.**

Eine neue Sendung

### Westen

in Sammt, Wolle und Seide in schöner Auswahl, sowie

**schwarzseidene Herren-Halstücher und farbige Cravattchen** empfiehlt **F. d. Georgii.**

Calw.

Es thut mir leid, daß ich den **H. Kirchherr** beleidigt habe, hauptsächlich weil das Ganze auf einem Irrthum beruht; ich nehme somit mein Wort zurück.  
**C. A. Feldweg.**

Ein alter

### Kleiderkasten

wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

### 2000 fl. Privatgeld

sind bis Lichtmeh gegen genügende Sicherheit zum Ausleihen parat; bei wem? sagt die Redaktion.



Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart ist erschienen und bei Emil Georgii zu 1 fl. 12 kr. zu haben:

### Schäfer-Geheimnisse

oder goldenes Schafkästlein

des bekannten Alpen Schäfers

**Hanns Tobias Belten** in 400 entschleierte Geheimmitteln, nützlichen Vorschriften und probaten Rezepten.

Auszug des Inhalts: Wundwasser zur schleunigen Heilung der Wunden. Gegen wunde Brüste stillender Frauen. Gegen Hartleibigkeit. Gegen verhärtete Halsdrüsen. Apfelmoss dem Wein ähnlich zu machen. Wenn sich ein Pferd aus's Triaken erkältet hat. Gegen die Wurmkrantheit der Schafe. Gute Sussalbe für Pferde. Gegen rheumat. Schmerzen in den Füßen der Pferde. Die Luchtsjerel von der schädlichen Schorfe zu befreien. Gegen die Würmer in den Augen der Ochsen. Gegen den Kniechwamm des Viehes. Gegen Ansteckung gefährlicher Krankheiten. Bremsen und andere Insekten vom Vieh abzuhalten. Gegen Kopfschmerzen. Gurken von aussezeichneter Größe zu erhalten. Neueste wohlfeile Pferdefütterung. Dem Heuwerden bei miltlichen Ernten vorzubeugen. Gegen die Räude der Hunde. Leinwand weißer und schneller zu bleichen. Fische im Winter lebendig zu verschicken. Gegen aufgesprungene Lippen. Alle Arten Wunden selbst zu heilen. Alle Arten wilder Thiere selbst zu bändigen. Gegen bösen Holz. Gegen Magenkrampf. Alle Arten Flecken aus den verschiedenartigsten Stoffen zu bringen. Del aus wilden Kastanien. Gegen den Halsgrind der Pferde. Gegen die Halsbräune. Gegen die Wassersucht. Gegen den kalten Brand. Gutes Heftpflaster. Die Kolik auf immer zu vertreiben. Muttermale zu vertreiben. Schweitreibender Trank. Salbe für böse Brüste. Das Einschlafen zu befördern. Gänse recht fett zu mästen. Alle Obstbäume ganz sicher tragbar zu machen. Unbändige Pferde zahm zu machen. Kräuter-suppe für Lungensüchtige. Neueste billiger Champagnerwein. Gegen Lungensucht der Schafe. Vorzüglichster Frostbalsam. Gegen Epilepsie und Krall. Gegen Lungen- und Leberkrankheiten. Gegen Krämpfe. Bereitung berühmter Universalarzneien. Gegen Hämorrhoiden. Gegen Augen- und Ohrenkrankheiten. Gegen Zahnschmerzen. Verlorenen Appetit herzustellen. Gegen die Finnen, Lungensucht und Milzbrand der Schweine. Gegen den Bandwurm. Gegen unzeitiges Niederkommen der Frauen. Gegen Eingeweidewürmer. Gegen das kalte Fieber. Diarrhoe

zu stillen. Approbirtes Geheimniß vom Franzbranntwein und Salz. Gegen engen Athem. Gegen den Brusttrebs. Gegen Blutauswerfen. Sympathet. Mittel gegen die Raupen. Gegen Heiserkeit der Stimme. Gegen den Kornwurm. Gegen Lungenentzündung der Pferde. Gegen die Fäule, Egelkrankheit und Drehkrankheit der Schafe. Trübes und saures Bier wieder hell und klar zu machen. Räber. Wein wieder süßig zu machen. Gegen Sommerfleden. Gegen den Wurm am Finger. Das Eierlegen der Hühner zu befördern. Erstorene Kartoffeln wieder genießbar zu machen. Junge Obstbäume vor den Hasen zu schützen u. s. w. u. s. w.

Der Raum erlaubt nicht, den vollständigen Inhalt dieses nützlichen Buches, das man mit Recht ein goldenes Schafkästlein nennen kann, anzuführen; es enthält die Resultate eines langen, dem Wohle der Menschheit gewidmeten Lebens, des auch in weiteren Kreisen bekannten Alpen Schäfers Belten.

Außer meinen Pelzwaren empfehle ich

### Winterhandschuhe

in vielen Sorten.

### Pelz- und Stoff-Mützen,

für Herren,

### Knaben- und Kindermützen

in neuen geschmackvollen Formen, alles in großer Auswahl zu billigen Preisen  
Küschner Deutsche.

Weil die Stadt.

### Zwei gute Wagenpferde

im Alter von 6 Jahren, äußerst fromm, hat zu verkaufen  
Kaufmann Kaufmayer.



Pforzheim.

### Ruhrkohlen,

ausgezeichnet gute, sowie Flammkohlen zu Kesselfeuerung, empfiehlt zu billigen Preisen  
Ph. J. Häusermann,  
Gerberstraße No. 224.

Hirsau.



In der Nähe von Ottenbronn, Alt- oder Neuhengstett hat sich den 13. dieß

### ein rother Dachshund

auf den Ruf „Waldmann“ gehend, verkaufen; der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben abzugeben bei  
Christoph Röcher, Rothgerber.

Calw.

### Sauerfrant

ist zu haben bei  
Tuchmacher Reimann.

### Fest concentrirtes Islandisches Moos

mit angenehmem Geschmack! reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungenentzündung u. s. w. in Schachteln à 18 kr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw Apotheker Rutherford.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit ungenüßlichen Bonbons u. dgl.

### Uhren-Empfehlung.

Goldene und silberne Cylinder- und Anker Uhren, goldene und silberne Damen-Cylinder Uhren, Pariser Pendülen, Wiener Regulateure, feine Schwarzwälder-Uhren, elegante Kuckucks-Uhren und Meisewecker empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Louis Beiser  
Uhrmacher.

### Lackleder-Manchetten

mit Füllfutter, — elegant und warm — empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken für Herren und Damen  
Louis Schill, Marktplat.

### Crinolinen

in verschiedener Größe sind stets vorräthig zu haben bei

Schneider Störr.

### Für Ziegeleibesitzer.

Jah brauche ungefähr 18—20,000 Bausteine. Lieferungs-lustige wollen sich wenden an  
Christian Kirchherr,  
Zimmermeister.

### Ein Mädchen,

das in häuslichen Arbeiten erfahren ist und gleich eintreten könnte, findet eine Stelle. Näheres durch die Redaktion.

Ein Quantum

### Unschlittgrieben,

sowie ein Kanonenöfele hat zu verkaufen  
2)2. Christian Wörsch.

### 150 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen bei  
S. Siebenrath,  
Strumpfw Weber.

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft vom 1./2. d. M., Amtsblatt No. 144, betreffend den Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim, bringen wir weiter zur allgemeinen Kenntniß, daß die Centralstelle den Theilnehmern am Lehrkurs Kostenbeiträge von je 10 fl. in Aussicht gestellt hat, und daß die Theilnehmer aus dem Bezirk bei beson-

derer Qualificatien auch aus den Mitteln des Vereins ein Beitrag gewährt werden wird.

Tüchtige Schäfer werden andurch aufgefordert, sich zur Theilnahme an dem Lehrkurs zu melden.

Den 14. Dezember 1865.

Vereins-Vorstand:

Schippert.



**Tagesneuigkeiten.**

— **Wien, 12. Dez.** Oesterreich lehnte die Aufforderung Preussens zur identischen Beantwortung der bekannten Depeschen des Frankfurter Senats ab und antwortete abgesondert.

— Die Trichinenkrankheit, welche in Hedersleben und Umgegend mit so entsetzlichen Folgen aufgetreten ist, soll sich nun auch in der Gegend von Mainz gezeigt haben.

— In Darmstadt haben sich die Metzger, da der Konsum des Schweinefleisches in Folge der Furcht vor der Trichinenkrankheit bedeutend nachgelassen hat, entschlossen, die geschlachteten Schweine jeweils mikroskopisch untersuchen zu lassen. — Bei den Optikern in Berlin ist jetzt die Nachfrage nach Mikroskopen wegen der Trichinen so groß, daß die Bestellungen nicht ausgeführt werden können.

— Auch die ungläubigen Thomasse sind in Hedersleben vertreten. Aus Berlin kamen 12 schwere Metzger an, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, daß die Trichinen keine Erfindung der Aerzte sind.

— Aus Mecklenburg-Schwerin, 12. Dez. Die Landeschmiedmeister, 92 an der Zahl, welche sich an den Landtag gewandt hatten, um die Erlaubniß zur Auslernung von Burschen als Schmiedgesellen zu erhalten, sind abgewiesen worden, weil das Auslernen der Burschen ein Privilegium der Städte sei!

— Aus Schleswig-Holst. Dez. An die Wohnung des Bürgermeisters Boie in Burg auf Fehmarn war vor einigen Tagen folgender Anschlag angeklebt: „Hoch lebe der Herzog Friedrich und noch einmal hoch und zum drittenmal h! Hat Jozz verstanden? Euer lauschendes Ohr wird unsere geheimsten Verstecke nicht ausforschen, und was wir da abmachen, das führen wir auch aus! und somit sagen wir, daß, wenn wir unsere schleswig-holsteinischen Fahnen wieder ausstecken und Ihr uns wieder Brüche dafür auflegt, wir dem, der uns die Nachricht bringt, eine Kugel durch den Kopf jagen, und dem, der es ausgegeben, wird Gleiches geschehen. Und somit werden wir Euch preussische Vögel einen nach dem andern fangen. Es lebe Herzog Friedrich hoch! 100 Bürger. 600 Landleute.“

**Schweiz.** Der schweizerische Geschäftsträger in Wien zeigt an, daß der Kaiser von Oesterreich den Staatsvertrag betreffend die Bodenseegürtelbahn, ebenfalls genehmigt habe. Der Bau der Bahn soll innerhalb 3 Jahren vollendet werden.

**Frankreich.** Paris, 11. Dez. Von gut unterrichteter Seite wird der offizielle Charakter der Reise des Generals Schosfield bestätigt. Nur würde die Mission desselben keinen drohenden Charakter, sondern vielmehr den Zweck haben, auf Grundlage der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Verein. Staaten und Frankreich einen Verzicht des letzteren auf seine seitlicherge mexikanische Politik durchzusetzen. — Die Selbstmorde häufen sich auffällig in Frankreich. In Paris kamen neulich 4 an einem Tage vor. Ebenso bringen täglich die Blätter Nachrichten von derlei Erscheinungen aus den Provinzen. Das alte lustige Frankreich existirt nicht mehr; es herrscht überall eine düstere oder doch gedrückte Stimmung.

**Griechenland.** Dem Vernehmen nach hat der jugendliche König der Hellenen, der in seinen tausend Angsten und Nöthen keine andere Auskunft mehr weiß, an England sich mit der Bitte gewandt, ihm den Schutz der Flotte Albions in Etwas angedeihen zu lassen.

**Des Waldbauers Sohn.**

Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Am Abende dieses Tages war die Fremde bereits so weit wieder hergestellt, daß sie unterstützt sich für kurze Zeit im Bett emporrichten konnte. Ihre große Schwäche schien mehr eine Folge der zuvor ausgestandenen Noth zu sein, als der Erstarrung.

Die Bäurin hatte sie noch nicht zu fragen gewagt, wer sie sei und sie selbst hatte nur erst einzelne, wenige Worte gesprochen. Nur kurz hatte die Bäurin auf ihre Frage, wo sie sei, ihr mitgetheilt, daß sie erstarrt unter dem Schuppen des Hofes aufgefunden worden sei. Erst jetzt schien dem Mädchen das klare

Bewußtsein des Geschehenen zurückzukehren. Sie schloß die Augen und bebte unwillkürlich leise zusammen.

Kurze Zeit darauf trat der Waldbauer in das Zimmer. Die Kranke schlug die Augen auf und blickte ihn ernst und ruhig an. Dieser Blick brachte den Mann in Verwirrung.

„Ich hielt Euch gestern Abend für eine andere,“ sprach er verlegen, „für ein böses Frauenzimmer — das — hätte ich geahnt —“

„Ich wußte, daß Ihr mich nicht kanntet,“ erwiderte das Mädchen mit schwacher Stimme und richtete dem Bauer ihre Hand. Er erfaßte sie, hielt sie eine zeitlang fest in der seinigen und sprach: „Nun, wir wollen es wieder gut machen.“

Die Kranke blickte ihn dankbar lächelnd an. —

„Das Mädchen hat ein paar große, eigenthümliche Augen im Kopfe,“ sprach Steffen zu seiner Frau, als er am Abend mit ihr allein war. „Du weißt, ich bin nicht schwach, aber es ist mir ruck und ruck gefahren, als sie mich so greif anschaute. Das sieht nicht aus wie eine Bettlerin — das seine Gesicht — die kleinen Hände!“

„Und doch ist sie nicht mehr,“ entgegnete die Bäurin, „denn mit ihrer Kleidung ist es gar zu ärmlich und traurig bestellt; kaum warm genug für einen Sommertag. — Freilich,“ fügte sie hinzu, „man weiß nicht immer, woher die Noth stammt, die Manche zum Betteln treibt. — Margarethe Greben heißt sie und ist in dem Gebirge daheim. Dort mag es viel Armuth geben. — Mehr hat sie mir nicht gesagt. Sie ist noch schwach, und fragen mochte ich sie nicht.“

„Laß ihr nur Ruhe,“ bemerkte der Bauer. „Sollen wir mehr wissen, wird sie es von selbst sagen. Sie mag sich hier Zeit nehmen, um sich zu erholen, denn mir soll Niemand nachsagen, ich hätte eine Kranke aus dem Hause gestoßen. Verdient sie so viel Rücksicht nicht, so ist es nicht unsere Schuld, — doch sie sieht nicht schlecht aus,“ fügte er noch hinzu.

„Das thut sie wahrlich nicht,“ fiel die Bäurin hastig ein. „Ich bin für das Mädchen eingenommen, obgleich ich es noch nicht näher kenne, aber der erste Eindruck trägt selten.“

„Meinst Du,“ bemerkte Steffen lächelnd. „Gut, daß das nicht immerzutritt, sonst müßte das Mädchen nicht die beste Meinung von mir haben.“

Es hatte bei den Rechten und Mägden des Waldhofes wenig Aufsehen erregt, daß der Bauer ein fremdes verlassenes Mädchen aufgenommen, und daß er und seine Frau es mit einer Sorgfalt pflegten, als wäre es ihr eigenes Kind. Den Eltern fiel es aber auf, daß Conrad, so lange die Fremde im Hause weilte, wenig daheim war. Er sagte nicht wohin er ging, nur zu bald erfuhr der Baldbauer, daß er sich fast die ganze Zeit in der ungefähre eine halbe Stunde entfernten Waldschenke aufhielt, und das war kein Ort für ihn.

Seit Jahren stand die Waldschenke nicht in dem besten Rufe, und wenn dem Besitzer derselben auch nur der zehnte Theil von dem, was ihm die Leute nachsagten, zur Last fiel, so war das schon hinreichend, um seine Gesellschaft zu meiden. Außerdem verkehrten nur diejenigen in dieser Schenke, welche auf ihren Ruf nicht viel hielten oder nicht viel mehr zu halten hatten.

Daß der Sohn des reichen Waldbauers gerade diese Schenke häufiger aufsuchte, während er in dem nur wenig mehr entfernten Wirthshause des nächsten Dorfes Gesellschaft genug gefunden haben würde, welche seinem Stande und Vermögen mehr zusagte, konnte nur denen auffallen, welche ihn nicht näher kannten.

Von Jugend auf hatte Conrad seinen eigenen Sinn gehabt, und nicht ohne alles Unrecht behaupteten die Leute, daß er böswillig sei. Er war finster und verschlossen und wenn auch bei ihm einmal eine lustige Stimmung hervorbrach, hatte sie etwas Wildes und Zerriffenes.

Ob und was man über seinen Verkehr in der Waldschenke sprach, war im völlige Gleichgültigkeit. Er hatte sich nie um das Gerede der Menschen gekümmert, und sein eigener Vater wagte nicht, ihm deshalb Vorstellungen zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

